

# Sind wir bald das Versorgungstechnik-Handwerk?

**K**aum eine Diskussion hat in jüngster Zeit die Branchengemüter so erhitzt, wie die Zusammenlegung der Gewerke Sanitär und Heizung. Dabei schien das bereits vor Jahren kontrovers diskutierte Thema um die Verwandtschaft oder Zusammenlegung 1994 erst einmal ad acta gelegt. Es sollte, so die einhellige Auffassung der Berufsorganisation, erst nach der Jahrtausendwende erneut auf Notwendigkeit geprüft werden.

Doch urplötzlich tauchte das Zusammenlegungsgespenst anlässlich des Erdgasforums Baden-Baden wieder auf. In einem spannungsgeladenen Referat berichtete ZVSHK-Geschäftsführer Josef Kulla, der mit dem Ohr an der Wand schlafende Berufsbildungsexperte aus dem regierungsnahen St. Augustin, von Bestrebungen der Bonner Politik, eine Reform der Anlage A der Handwerksordnung – und dazu gehört die Entscheidung über eine eventuelle Zusammenlegung – noch in dieser Legislaturperiode zu verabschieden. Sofort schlugen die Wogen hoch und eine heftige Diskussion entbrannte. Augenfällig war, daß sich dabei vor allem Betriebsinhaber, die in Ihren Betrieben beide Gewerke ausführen, gegen eine Zusammenlegung aussprachen. Will man etwa mit ordnungspolitischen Mitteln die Zahl der Wettbewerber möglichst gering halten? Oder kommt Unmut hoch, weil man selbst zwei Meisterprüfungen ablegen mußte und nun den nachfolgenden

Fachleuten eine Erleichterung – wobei noch ungewiß ist ob sie überhaupt eintreten wird – schlichtweg nicht gönnt? In Anbetracht der zahlreichen Eintragungen über § 7a wäre das wohl zu kurz gedacht.

**V**on diesem Zeitpunkt an war die Diskussion um die Zusammenlegung in aller Munde. Zentnerweise wurde Papier verbreitet, argumentiert und auch polemisiert. Demnächst finden sogar die ersten, auch dem Otto-Normalinstallateur zugängliche Diskussionsveranstaltungen (Seite 25) statt. Einen erneuten Höhepunkt erfuhr die Diskussion durch die Veröffentlichung des Interviews in SBZ 22/96, in dem Kulla sich abermals für eine Zusammenlegung stark machte. In einer begleitenden Umfrage hatten wir die SBZ-Leser um Ihre Meinung gebeten und für den Fall der Fälle schon einmal einen Namen für die zusammengelegten Handwerke zu kreieren. Von da an stand das Redaktionsfax nicht mehr still.

In der Namenshitliste landeten die Berufsbezeichnungen „**Versorgungstechnik-Handwerk**“ und „**Sanitär- und Heizungshandwerk**“ mit Abstand vorn. 78 Prozent der über 200 Zuschriften sprachen für die Zusammenlegung. Häufigstes Argument: Wir müssen den Kundenwünschen nach Haustechnik aus einer Hand entsprechen und sollten dieser Tatsache auch bei der Entwicklung unserer Berufe und Berufsbilder Rechnung tragen. Doch es gab auch nachdenkliche Stimmen. Kann der umfangreiche Stoff in dreieinhalb Jahren Lehrzeit überhaupt vermittelt werden? Müssen Lehrlinge demnächst an drei Tagen in der Woche in die Berufsschule? Kann das Niveau der Handwerksleistungen dann noch gehalten werden?

**D**ie größten Auffassungsunterschiede zur derzeitigen Sachlage gibt es wohl in der Frage, ob derzeit überhaupt Handlungsbedarf besteht. Hat Kulla etwa die Politiker und deren Bestrebungen vorgeschoben, weil er seine persönliche Auffassung Realität werden lassen wollte? Oder wollte er als Vordenker vielleicht den Entscheidungsprozeß forcieren? Hier gibt es, auch quer durch die 17 im Zentralverband zusammengeschlossenen Landesverbände, unterschiedliche Auffassungen. Kulla jedenfalls scheint die Argumentation, er hätte persönliche Interessen, entkräften zu können. Um darüber Klarheit zu schaffen, lud der Zentralverband den Bundestagsabgeordneten Karl-Heinz Scherhag für den 4. Februar zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Scherhag ist Mitglied der für die Novellierung der Anlagen A und B eingesetzten parlamentarischen Arbeitsgruppe. Gelöst werden kann das Rätsel an dieser Stelle sicherlich nicht. Zahlreiche weitere Argumente rund um die Zusammenlegung finden Sie aber in diversen Beiträgen quer durch diese SBZ.

Lassen Sie Ihren gesunden Menschenverstand walten, bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und schreiben Sie uns. Schließlich geht es nicht zuletzt auch um Ihren Beruf.

Ihr

*Dirk Schlattmann*

Dirk Schlattmann  
Gas- und Wasserinstallateurmeister  
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

